



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Tel.: 0211.6707.830/828

Fax: 0211.6707.829

zentrale@bauforumstahl.de

www.bauforumstahl.de

ÖA: Angelika Demmer

08/April 2014

Text + Bild unter www.bauforumstahl.de/presse
www.bauforumstahl.de/preise-und-wettbewerbe

Preis des Deutschen Stahlbaues 2014 für :envihab – Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin in Köln – Messe Frankfurt freut sich über Sonderpreis des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) für Eingang Nord

Das junge Büro Glass Kramer Löbbert bda, Berlin gemeinsam mit Prof. Uta Graff Architektin BDA sind die diesjährigen Gewinner beim Preis des Deutschen Stahlbaues. Das Projekt :envihab – Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) in Köln-Porz überzeugte die Jury durch seine städtebauliche Qualität mit einem Kubus von großer Klarheit und einem im Inneren verborgenen Stahlfachwerk, das kraftvoll den Grund überspannt und eine große Nutzungsflexibilität ermöglicht.

Für das Ovaldach am Tor Nord der Messe Frankfurt erhält das Büro Ingo Schrader, Berlin den Sonderpreis des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Die Jury würdigte die Leichtigkeit der Stahlkonstruktion und die hohe Ressourceneffizienz bei diesem markanten Orientierungspunkt mit hohem Wiedererkennungswert. Die Idee wurde mit einer parametrisierten Entwurfsstrategie von B + G Ingenieure Bollinger und Grohmann, Frankfurt umgesetzt.

- 2 - Preise und alle Auszeichnungen

bauforumstahl (BFS) fördert das Bauen mit Stahl und ist ein Forum rund um Architektur, das ressourceneffiziente und wirtschaftliche Planen und Bauen sowie das Normenwesen.

BFS repräsentiert rd. 500 Mitglieder entlang der gesamten Prozesskette: Stahlhersteller, Stahlhändler, Stahlbauer, Zulieferer, Feuerverzinkungsbetriebe, Rohstoffanbieter und Hersteller von Brandschutzbeschichtungen, Planer sowie Vertreter der Wissenschaft.

bauforumstahl e.V. | Sohnstraße 65 | 40237 Düsseldorf | Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Bernhard Hauke, PhD (Sprecher), Dipl.-Ing. Volker Hüller
Mitglieder:

Unternehmen: AG der Dillinger Hüttenwerke, ArcelorMittal Commercial Long Deutschland GmbH, Ilseburger Grobblech GmbH, Peiner Träger GmbH, Stahlwerk Thüringen GmbH, Tata Steel Long Product, AfV Beltrame GmbH;
Interessengemeinschaft Stahlhandel im bauforumstahl (IGS): ArcelorMittal Distribution GmbH, Carl Spaeter GmbH, Friedrich Kicherer GmbH & Co. KG, G. ELSINGHORST Stahl und Technik GmbH, Heitmann Stahlhandel Münster GmbH & Co. KG, Kerschgens Werkstoffe & Mehr GmbH, KNAUF INTERFER SE, Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH;

Verbände: Deutscher Stahlbau-Verband DSTV, Industrieverband Feuerverzinken e. V., Interessengemeinschaft Stahl-Brandschutzbeschichtung IGSB

Der mit 10.000 EURO dotierte, im Zwei-Jahres-Rhythmus ausgelobte Preis des Deutschen Stahlbaues ist einer der ältesten Architekturpreise Deutschlands und wird von bauforumstahl verliehen, seit 2010 zum dritten Mal gemeinsam mit dem BMUB Sonderpreis für nachhaltige Stahlarchitektur. Der diesjährige Wettbewerb zeigt nach Meinung des Auslobers eine erfreuliche Entwicklung. "Der Öffentliche Bauherr legt zunehmend Wert auf gute Architektur. Nicht nur die preisgekrönten Objekte sondern auch sechs Auszeichnungen gehen an öffentliche Bauherren. Nachdem Frankreich früher oft als Vorbild für Architekturförderung angesehen wurde, hat Deutschland in den letzten Jahren ganz offensichtlich einen großen Schritt in Richtung guter Baukultur getan. Dass sich dies am Beispiel herausragender Stahlarchitektur zeigt, freut uns natürlich besonders", so Dr. Bernhard Hauke, Geschäftsführer von bauforumstahl. Von 69 zum Wettbewerb eingereichten Objekten erhielten neun weitere eine Auszeichnung. Die Preisverleihung erfolgt auf dem Tag der Stahl.Architektur am 30. Oktober 2014 in Hannover im Rahmen eines umfangreichen Festprogramms. Zu diesem Anlass erscheint auch eine ausführliche Dokumentation des Wettbewerbs.

Preis des Deutschen Stahlbaues 2014 – Preise und Auszeichnungen

Preis des Deutschen Stahlbaues 2014:

:envi hab / Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) in Köln-Porz

Architekt: Glass Kramer Löbbert bda, Berlin mit Prof. Uta Graff Architektin BDA
 Ingenieur: IDK Kleinjohann GmbH & Co. KG, Köln
 Stahlbau: C+P Industriebau GmbH & Co. KG, Angelburg
 Bauherr: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) in Köln-Porz

Sonderpreis des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) 2014:

Messe Frankfurt – Ovaldach am Tor Nord

Architekt: Ingo Schrader Architekt, Berlin
 Ingenieur: B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH, Frankfurt
 Stahlbau: Prebeck Stahlbau GmbH, Bogen
 Bauherr: Messe Frankfurt Venue GmbH

9 Auszeichnungen

Schaustelle München

Architekt: J. MAYER H. und Partner, Architekten, Berlin
 Ingenieur: Knippers Helbig GmbH, Stuttgart
 Bauherr: Freistaat Bayern, Ministerium für Wirtschaft, Forschung und Kunst, Stiftung Pinakothek der Moderne

Ölhafenbrücke, Raunheim

Architekt: schneider + schumacher Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt
 Ingenieur: SPI Schüssler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH, Frankfurt
 Stahlbau: Bilfinger MCE GmbH, Linz/ Österreich
 Bauherr: Stadt Raunheim

Baakenhafenbrücke HafenCity, Hamburg

Architekt: Wilkinson Eyre Architects, London
 Ingenieur: Happold Ingenieurbüro GmbH, Berlin
 Bauherr: HafenCity Hamburg GmbH

Porsche Pavillon, VW Autostadt Wolfsburg

Architekt: HENN GmbH, Berlin
 Ingenieur: sbp gmbh - schlaich bergemann und partner, Berlin
 Bauherr: Dr.-Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart / Autostadt GmbH, Wolfsburg

adidas Laces, Herzogenaurach

Architekt: kadawittfeldarchitektur, Aachen
 Ingenieur: Weischede, Herrmann und Partner wh-p GmbH Beratende Ingenieure, Stuttgart
 Stahlbau: C+P Industriebau GmbH & Co. KG, Angelburg
 Bauherr: adidas AG, World of Sports, Herzogenaurach

Archäologische Vitrine, Aachen

Architekt: kadawittfeldarchitektur, Aachen
 Ingenieur: imagine structure GmbH, Frankfurt
 Bauherr: Stadt Aachen, Gebäudemanagement E26

Pumpenhaus Bochum

Architekt: Dipl.-Ing. Heinrich Böll Architekt BDA DWB, Essen
 Ingenieur: Lederhose, Wittler & Partner GbR, Dortmund
 Bauherr: NRW URBAN GmbH, Dortmund

Dongguan Basketball Stadion, China

Architekt: gmp - Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Berlin
 Ingenieur: sbp gmbh - schlaich bergemann und partner, Stuttgart
 Bauherr: Dongguan Civil Construction Administration Office, China

Dorfhaus in Kist

Architekt: Atelier Fischer Architekten GmbH, Würzburg
 Architekturbüro Wegner, Veitshöchheim (Städtebaulicher Wettbewerb)
 Ingenieur: Prof. Heinz Volz, Höchberg
 Bauherr: Gemeinde Kist

Mitglieder der Jury

- Prof. Julia B. Bolles-Wilson, Bolles + Wilson GmbH & Co. KG, Münster (Vorsitzende)
- Dr. Heiner Farwick, farwick + grote architekten BDA stadtplaner, Ahaus, Präsident Bund Deutscher Architekten BDA
- MinRat Hans-Dieter Hegner, Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Berlin
- Dipl.-Ing. Arch. Armandus Sattler, Architekten Allmann, Sattler und Wappner, München
- Dipl.-Ing. Arch. Christian Schittich, Chefredakteur der Zeitschrift Detail, München
- Dipl.-Ing. Arch. Wolfgang Schneider, ASP Architekten - Schneider Meyer Partner, Hannover, Präsident der Architektenklammer Niedersachsen
- Dipl.-Ing. Harri Siebert, CE-N Civil Engineering Network GmbH & Co. KG, Bochum
- Prof. Volker Staab, staab ARCHITEKTEN GmbH, Berlin

Moderation: Dr. Bernhard Hauke, Geschäftsführer bauforumstahl

Preis des Deutschen Stahlbaues 2014:

:envi hab / Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) in Köln-Porz

Auszug aus der Laudatio der Jury

Das Gebäudekonzept für den Neubau ist beeindruckend einfach, funktional und poetisch zugleich: Ein riesiges Stahlfachwerk überspannt kraftvoll den Grund, der hierdurch frei und flexibel bespielbar wird für die Labormodule des Institutes. Die als Podium sanft ansteigende Bodenmodellierung unterstreicht die skulpturale Qualität der Großform. Eine des Nachts leuchtende Fuge lässt das Dach förmlich schweben – ein Spiel mit tatsächlicher Schwere und scheinbarer Leichtigkeit und einem Hauch von Anspielung auf Spielbergs ‚Close Encounters of the Third Kind‘.

Projektkurzbeschreibung

Einen Raum für medizinische Forschung zu schaffen, der autark ist – gelöst vom irdischen Kontext – und doch gleichzeitig dem Interessierten Einblicke erlaubt, ist zentrales Anliegen für den Neubau, der acht verschiedene Forschungsmodule vereint. Eingebettet in die Umfassung aus Mauer und Erdreich liegen sämtliche Module des :envi hab auf einer weitgehend stützenfreien Ebene. Das darüber spannende Dach enthält alle dienenden Funktionen und rhythmisiert den Raum durch Lichthöfe und Oberlichtfelder.

Die große Flexibilität für wechselnde wissenschaftliche Anforderungen wird durch ein weitspannendes, raumhohes und umlaufend auskragendes Stahlfachwerk ermöglicht. Der steife Dachkörper ruht auf regelmäßig angeordneten, Stahlverbundstützen in der Nutzebene. Der Synergieeffekt aus der doppelten Funktion des Daches als Tragwerk und großzügiger Technikzentrale trägt zur Nachhaltigkeit des Gebäudes bei. Die flächig angeordneten technischen Anlagen erlauben die individuelle Anbindung der einzelnen Module, die Belegung kann sich den wandelnden Wissenschaftsanforderungen anpassen und vielfältige Nutzungsszenarien ermöglichen. Neben der gewonnenen Nutzungsflexibilität unterstreicht das schwebende Dach über der Forschungslandschaft ganz wesentlich den eigenständigen Raumeindruck „zwischen den Welten“.

Die über 25 m langen und 5,20 m hohen profillosen Verglasungen der Lichthofeinschnitte werden durch den konstruktiven Stahlbau ebenso ermöglicht wie die mächtigen, motorisch betriebenen Verdunkelungskappen über diesen Lichthöfen. Die weiß beschichteten Stützen verjüngen sich nach dem Kräfteverlauf zu ihren Enden hin und stärken zusammen mit den in den Fugen beleuchteten Medientubes den Eindruck von Leichtigkeit der Hallendecke.

Die Einbettung in die sanft ansteigende Geländetopografie verankert die autarke Funktion des :envi hab auf dem Campus des DLR in Köln-Porz.

Sonderpreis des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) 2014: Messe Frankfurt – Ovaldach am Tor Nord

Auszug aus der Laudatio

„Als weithin sichtbares Zeichen bildet das neue Ovaldach am Tor Nord der Frankfurter Messe einen markanten Orientierungspunkt mit hohem Wiedererkennungswert. Seine ästhetischen Qualitäten bezieht das Bauwerk dabei aus der erkennbaren Logik seines Tragwerks und der Leichtigkeit seiner Konstruktion. Der Baustoff Stahl hat einen maßgeblichen Anteil daran. Die Stützen sind entsprechend den Zwängen des Grundstücks und ihrer Beanspruchung unregelmäßig angeordnet und nach oben verjüngend ausgebildet. Sie tragen so zum schwebenden Eindruck bei. Die asymmetrische und nicht hierarchische Struktur der Dachkonstruktion, die ebenfalls exakt dem Kräfteverlauf folgt, betont die Filigranität. Besonders gewürdigt wird die daraus resultierende hohe Ressourceneffizienz der vollständig vorgefertigten Stahlkonstruktion, die in einem integrierten Prozess zwischen Architekten, Tragwerksplanern und ausführenden Firmen entstand.“

Projektbeschreibung

Das neue Ovaldach unterstützt als weithin sichtbare Ikone die Orientierung des Besuchers und bildet zugleich eine architektonische Visitenkarte der Messe Frankfurt. Form und Funktion, Konstruktion und Architektur bilden eine Einheit und sind in ihrer Erscheinung auf das Wesentliche fokussiert. Die nächtliche Beleuchtung des Daches akzentuiert die Form. Dabei wirkt die Dachscheibe als Reflektor zur gleichmäßigen Ausleuchtung des Kontrollbereiches am Tor und als städtebaulich wirksames Zeichen.

Die Gründungsmöglichkeiten auf der bestehenden Straßenbrücke am Tor Nord erforderte eine unregelmäßige Stützenstellung. In einem mehrstufigen Optimierungsprozess wurde dafür ein asymmetrisches Dachtragwerk entwickelt, das aus nicht hierarchisch angeordneten Flachstahllamellen variierender Höhe besteht. So entsteht ein Trägerrost aus gevouteten Flachstählen, die in ihren Knotenpunkten verschleißt werden. Den ellipsenförmigen Dachrand bildet ein auf die Flachstahlträger aufgesetzter ungleichschenkliger Winkel, der statisch zur Stabilisierung herangezogen wird. Der Trägerrost liegt auf vier sich verjüngenden Stützen auf, die alle am Fußpunkt eingespannt sind. Das innovative Tragwerk erinnert an natürliche, gewachsene Strukturen. Vergleichbar einem Baum reagiert es auf die örtlichen Gegebenheiten und bildet eine strukturelle Ästhetik aus, die auf den ersten Blick selbstverständlich wirkt.

Der Baustoff Stahl ermöglicht eine besondere Leichtigkeit der Struktur bei einer freien Auskragung von bis zu 10 m. Mit zeitgemäßer Planungs- und Fertigungstechnologie wurden die einzelnen Bauteile maßgeschneidert und der Materialeinsatz auf ein Minimum reduziert. Durch den hohen Grad der Vorfertigung konnten die Sperrungen der Brücke und die Schließzeiten des Messetores gering gehalten werden.

Fotos:

**Preis des Deutschen Stahlbaues 2014: :envihab / Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) in Köln-Porz (Glass Kramer Löbbert bda
mit Prof. Uta Graff Architektin bda © Christian Gahl)**



**Sonderpreis des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
2014: Messe Frankfurt – Ovaldach am Tor Nord (©Ingo Schrader Architekt)**

**Jury Preis des Deutschen Stahlbaues 2012 (©bauforumstahl)**

Jury v.li. n. re.: Christian Schittich, Dr. Bernhard Hauke (verdeckt, Moderation), Wolfgang Schneider, Prof. Julia B. Bolles-Wilson (Vorsitzende), MinRat Hans-Dieter Hegner, Armandus Sattler, Prof. Volker Staab, Harri Siebert, Dr. Heiner Farwick



Texte + Bilder von Preisen und allen Auszeichnungen unter

www.bauforumstahl.de/presse

www.bauforumstahl.de/stahl-architektur-wettbewerbe

Ansprechpartner Presse:

Dipl.-Volksw. Angelika Demmer

bauforumstahl e.V.

Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0211.6707.830, Fax: 0211.6707.829

angelika.demmer@bauforumstahl.de

www.bauforumstahl.de

www.facebook.com/bauforumstahl

Sohnstraße 65, 40237 Düsseldorf